

# Stilisierter Hahn als Zeitzeuge der abstrakten Kunst

**SUCHBILD** Aquarell von Hanns Pastor dokumentiert neue Ausdrucksformen

VON MICHAELA PAUS

**Bergisch Gladbach.** Ein bisschen erinnert das Aquarell, das Hanns Pastor 1946 malte und das heute zum Bestand der Bergisch Gladbacher Artothek gehört, an ein Suchbild. Der flüchtig Hinschauende sieht ein Zusammenspiel unterschiedlich geformter Farbflächen, die durch Überlagerungen und schwarze Kreide-Schatten reliefartige Tiefe bekommen. Doch ergeben die Flächen das stilisierte Bild eines Hahnes mit gelbem Schnabel, rotem Kamm und orangefarbenen Schwanzfedern. Eine geschwungene schwarze Linie deutet den Vogelkörper und eine einzelne Klaue an. Die braunen und grünen Flächen wecken Asso-

ziationen an Bäume und Wiese, die blauen Partien spielen auf den Himmel an. Die ganze Komposition wirkt dynamisch und fließend, wie eine Handschrift.

„Ich habe dieses Unikat 2001 für die Artothek erworben, weil es authentisch ist und ein Zeitzeuge“, sagt Klaus Altmann, Gründer und Leiter der Artothek, die rund 1400

serie

BERGISCHE SCHÄTZCHEN

Werke – vor allem Grafiken aus der Zeit nach 1945 – im Bestand hat. Interessant ist das bescheidene Format, das gerade 20 mal 24 Zentimeter misst. Das Aquarell entstand in der Zeit des Abstrakten Expressionismus und des Informel. Letzteres ist eine abstrakte, nicht-geometrische Kunstströmung, die in den 40er Jahren in Paris entstand. Nach dem Zweiten Weltkrieg suchten die Künstler in Europa, aber auch in Amerika

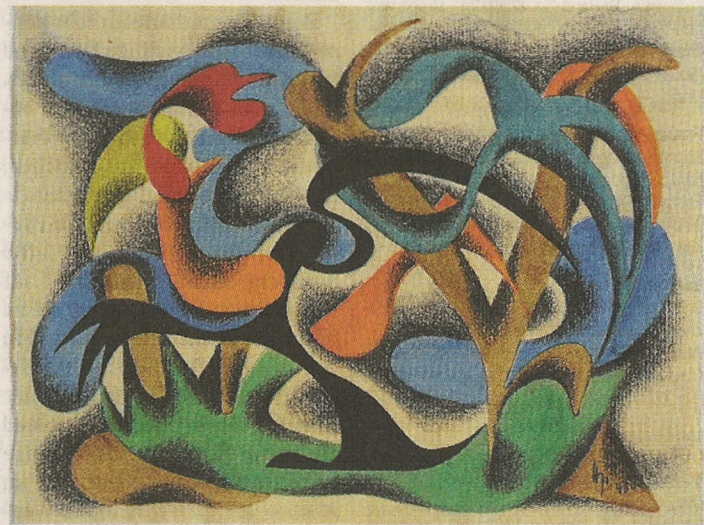
nach neuen künstlerischen Formen und Ausdrucksmöglichkeiten. Hanns Pastor, der 1917 in Jülich geboren wurde und sich autodidaktisch in der Malerei weiterbildete, lebte von 1952 bis 1954 in Paris. Dort begegnete er Künstlern wie Fernand Léger, Georges Braque und Serge Poliakoff. Anschließend kehrte er nach Aachen zurück, arbeitete als Kunsterzieher und freischaffender Künstler. Pastor zählt nicht zu den bekanntesten Malern des Informel. Aber, wie Artothek-Leiter Altmann weiß, organisierte er gemeinsam mit dem Künstler Karl Fred Dahmen deutsch-französische Gemeinschaftsausstellungen, die als richtungweisend galten.

Das Bild des Hahnes, dessen originaler Titel nicht bekannt ist, ist ein frühes Werk von Hanns Pastor. Der Schritt zur Abstraktionist noch nicht ganz vollzogen. Abgrenzung der Flächen. Man könne einen Bezug zum synthetischen Kubismus, aber auch zum Surrealismus und

zu Joan Miró sehen, so Altmann. Noch wichtiger aber sei, dass das Werk exemplarisch für „die Auseinandersetzung mit der neuen Formfindung in der Nachkriegszeit“ stehe.

[www.galerieundschloss.de](http://www.galerieundschloss.de)

Die Artothek, des Vereins Galerie + Schloss, befindet sich in der Städtischen Galerie Villa Zanders. Bürger können sich hier Kunstwerke ausleihen, donnerstags (außer an Feiertagen) zwischen 16 und 19 Uhr möglich, ☎ 02202/142527.



Das namenlose Aquarell eines stilisierten Hahnes von Hanns Pastor entstand 1946.

BILD: ARLINGHAUS

